

# "Herr Schäuble kann sein Geld behalten"

Der Chefökonom der griechischen Links-Partei Syriza, Jannis Milios, über Schuldenabbau und Euro-Ausstieg

**Herr Milios, Sie sind Marxist.**

Als Ökonom halte ich die marxistische Theorie für etwas sehr Nützliches, um die gesellschaftliche Entwicklung besser zu deuten.

**Welche Reformen würde eine Syriza-Regierung stoppen?**

Was die heutige Regierung Reformen nennt, sind in Wahrheit keine. Dazu zählen die Abschaffung der Arbeitnehmerrechte, der Tarifverhandlungen, des Schutzes der sozial Schwachen. Wir haben die Pflicht, die humanitäre Krise zu bekämpfen, den sozialen Zusammenhalt zu garantieren und den Rechtsstaat zu schützen.

**Würde Syriza dafür wieder neue Schulden machen?**

Wir werden keine neuen Haushaltsdefizite produzieren, wie dies die Parteien Nea Dimokratia und die Pasok-Sozialisten getan haben, die Griechenland seit 1974 abwechselnd regiert haben. Denn Defizite untergraben die Unabhängigkeit unseres Landes.

**Allein Ihr Sofortprogramm zur Bekämpfung der humanitären Krise und für den Wiederaufbau der Wirtschaft kostet 12 Milliarden Euro. Wie wollen Sie das finanzieren?**

Durch die Reform des Staates, die Transparenz, ein gerechtes Steuersystem. Wir werden die Krankheiten bekämpfen, die die heutige Regierung nicht bekämpft: die Steuerhinterziehung, die Schwarzarbeit, den ausufernden Öl- und Tabakschmuggel, die Verschwendung öffentlicher Gelder.

**Sie wollen mehr Beamte einstellen.**

Griechenland hat, gemessen an der Bevölkerung und den Beschäftigten, einen kleineren Staatsapparat als die meisten Länder in der EU. Auch in neuralgischen Bereichen wie den Steuerbehörden wurde massiv Personal abgebaut. Mit fatalen Folgen. Das beenden wir.

**Würde Syriza auch Privatisierungen rückgängig machen?**

In Griechenland sind öffentliche Unternehmen in Schlüsselbranchen privatisiert worden. Zuletzt hat die Regierung Samaras Immobilien verkauft, häufig mit intransparenten Prozeduren und zu beschämend niedrigen Preisen. Wir werden diejenigen Privatisierungen, bei denen es Hinweise auf Skandale und Korruption gibt, einer sorgfältigen Überprüfung unterziehen.

**Worüber will Syriza mit der Gläubiger-Troika aus EU, EZB und IWF verhandeln?**

Über einen Schuldenabbau. Dafür gibt es keine Alternative, wohl aber verschiedene Lösungsansätze. Die Devise muss lauten: Nur wenn Griechenlands Wirtschaft wächst, muss es seine verbleibenden Schulden bedienen.

**Das dürfte für Europas Steuerzahler teuer werden.**

Schulden sind kein griechisches Problem. Daher fordern wir eine europäische Schuldenkonferenz.

Es kann technische Lösungen geben, die die Schuldenentlastung aller Länder gewährleisten, ohne die Steuerzahler zu belasten.

**Wollen Sie die Troika verjagen?**

Die Troika wird künftig keine Rolle spielen.

**Derzeit hält die Troika zehn Milliarden Euro zurück. Will Syriza dieses Geld?**

Dieser Punkt wird bei den Verhandlungen auf der Tagesordnung stehen. Wir wollen jedenfalls keine weiteren öffentlichen Kredite, keine zusätzlichen Hilfgelder von der Troika. Herr Schäuble kann sein Geld behalten.

**Dann wäre Hellas wieder pleite.**

Wir streben eine einvernehmliche Lösung an. Keiner hat ein Interesse daran, dass Staaten in der EU pleitegehen.

**Erwägen Sie den Grexit, den Euro-Ausstieg Griechenlands?**

Klipp und klar: nein. Damit wäre die Tür für den Ausstieg des nächsten Landes aus dem Euro offen. Das sollte keiner wollen. Syriza kämpft für das Ende der Austerität in Europa - und dies eindeutig mit dem Euro.